

STATISTISCHE BERICHTE

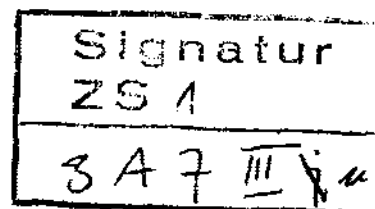


20.03.2009

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/25/3

Erschienen am 26. Januar 1956



Das Heil- und Pflegepersonal
am 31. Dezember 1954

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Seite

A Text

Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1954

3

B Tabellen

- | | | |
|----|---|---|
| 1) | An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin 1952 bis 1954 | 5 |
| 2) | Ärzte und Zahnärzte in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31.12.1954 nach der Berufstätigkeit | 6 |
| 3) | Ärzte in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31.12.1954 nach dem Fachgebiet | 6 |
| 4) | Heil- und Pflegepersonen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31.12.1954 | 7 |
| 5) | Personal der Gesundheitsämter in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31.12.1954 | 7 |
| 6) | Apotheken und Personal der Apotheken im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31.12.1954 | 8 |

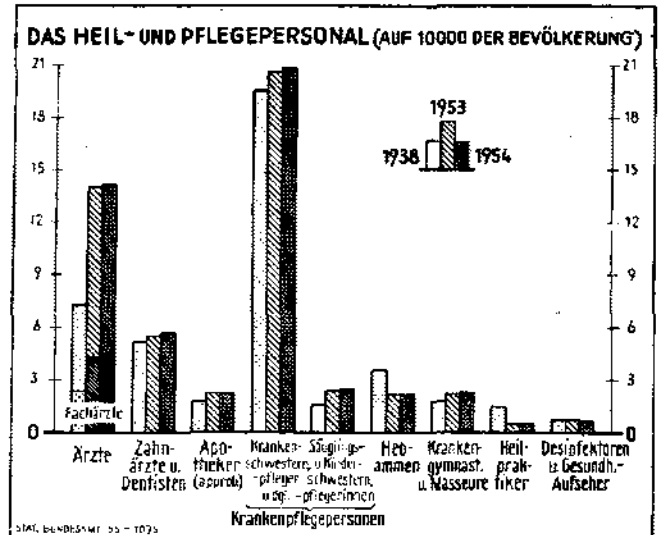
Das Heil- und Pflegepersonal im Jahr 1954

Seit 1952 erstellen die Gesundheitsämter des Bundesgebietes und West-Berlins jährlich eine Statistik über die in ihrem Bezirk tätigen Heil- und Pflegepersonen. Von den Gesundheitsämtern werden die Personen, die sich mit der Behandlung, Pflege und gesundheitlichen Fürsorge von Kranken befassen, listenmäßig geführt. Einer lückenlosen Erfassung dieses Personenkreises durch die Gesundheitsämter sind jedoch gewisse Grenzen gesetzt. Für einige Berufsgruppen erheben die vorliegenden Ergebnisse daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vor allem bei den Pflegeberufen muß mit gewissen Lücken gerechnet werden.

Im Bundesgebiet wurden am 31. Dezember 1954 von den Gesundheitsämtern 266 462 Heil- und Pflegepersonen erfaßt; davon waren 107 191 Männer (40,2 vH) und 159 271 Frauen (59,8 vH). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl um 8 300 erhöht; und zwar ist die Zahl der Männer um 2,0 vH und die der Frauen um 4,0 vH angestiegen. Inwieweit die Heil- und Pflegepersonen dabei zahlenmäßig zugenommen haben oder ob sie lediglich besser als in den vorangegangenen Jahren erfaßt wurden, ist auf Grund der vorliegenden Ergebnisse nicht einwandfrei feststellbar.

Ärzte

Am Jahresende 1954 wurden im Bundesgebiet insgesamt 70 432 Ärzte gezählt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl um rund 1 500 (2,2 vH) angestiegen. Da während des gleichen Zeitraumes auch die Gesamtbevölkerung zugenommen hat, hat sich die auf 10 000 der Bevölkerung bezogene Ziffer der



Ärzte nur geringfügig verändert. 1954 betrug sie 14,2 gegenüber 14,0 im Jahre 1953. Unter den Ärzten waren 11 259 Frauen, das sind 16,0 vH. Während bei den Ärzten die Zahl der Männer gegenüber dem Vorjahr um rund 2,1 vH zunahm, erhöhte sich die Zahl der Frauen um 6,0 vH. Diese Zunahme der Frauen läßt sich nicht ausschließlich durch Studienabschlüsse oder Zuwanderungen erklären. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich hier auch um Frauen handelt,

Heil- und Pflegepersonen im Bundesgebiet am 31. Dezember 1954

Beruf	1954		auf 10 000 der Bevölkerung				Auf 1 ... entfallen ... Einwohner			
	insgesamt	darunter weiblich	1954	1953	1952	1938 ¹⁾	1954	1953	1952	1938 ¹⁾
Ärzte	70 432	11 259	14,2	14,0	13,9	7,3	737	715	722	1 379
darunter: Fachärzte	21 846 ²⁾	2 361 ²⁾	4,4 ²⁾	4,3	4,2	2,4	2 279 ²⁾	2 332	2 420	4 171
Zahnbehandler (Zahnärzte und staatl. geprüfte Dentisten)	28 369 ³⁾	3 497 ³⁾	5,7 ³⁾	5,5	5,5	5,2	1 754 ³⁾	1 818	1 826	1 928
Krankenpflegepersonen	115 849	104 214	23,3	23,0	23,4	21,1	430	436	427	475
davon: Krankenschwestern und -pfleger	79 072	71 768	15,9	15,7	15,9	14,0	629	636	526	526
Gemeindeschwestern	13 756	13 745	2,8	2,9	2,9	1,6	3 618	3 471	5 869	6 448
Säuglings- und Kinderschwestern	10 335	10 335	2,1	1,9	1,7	1,6	4 815	5 160	5 869	6 448
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	2 035	2 035	0,4	0,5 ⁴⁾	0,6	1,6	24 454	20 292 ⁴⁾	15 567	15 567
Irrenpflegepersonen	9 991	5 671	2,0	1,9	1,9	1,9	4 981	5 346	5 354	5 354
Wochenpflegerinnen	660	660	0,1	0,1	0,2	0,2	75 399	69 211	52 887	52 887
Hebammen	10 831	10 831	2,2	2,2	2,4	3,6	4 595	4 465	4 227	2 812
Fürsorger(-innen)	6 364 ⁵⁾	6 014 ⁵⁾	1,6 ⁵⁾	1,4 ⁵⁾	1,5	1,5	6 380 ⁵⁾	6 079 ⁵⁾	6 735	6 735
Med.-technische Assistenten (-innen), einschl. Röntgenassistenten (-innen) und med.-technischer Gehilfen (-innen)	11 228 ⁶⁾	10 916 ⁶⁾	2,3 ⁶⁾	2,0 ⁶⁾	1,9	1,9	4 432 ⁶⁾	5 099 ⁶⁾	5 313	5 313
Krankengymnasten und Masseure	11 355	7 627	2,3	2,2	2,2	1,8	4 363	4 476	4 447	5 542
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	3 582	258	0,7	0,8	0,6	0,8	13 893	12 971	16 818	11 888
Heilpraktiker	2 497	556	0,5	0,5	0,5	1,5	19 829	19 818	20 061	6 832
Sonstige Pflegepersonen	59 555 ⁷⁾	4 099 ⁷⁾	1,2 ⁷⁾	0,8	0,6	0,8	8 357 ⁷⁾	12 400	15 707	12 043
Heil- und Pflegepersonen insgesamt	266 462	159 271	53,5	52,4	52,5	41,8	187	191	191	239

¹⁾ Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937. — ²⁾ Ausschließlich der Fachärzte ohne Berufsausübung. — ³⁾ Ausschließlich der Zahnärzte und staatlich geprüften Dentisten ohne Berufsausübung in Nordrhein-Westfalen. — ⁴⁾ Ohne Hamburg und Bayern. — ⁵⁾ Ohne Bayern. — ⁶⁾ Ohne die Fürsorgerinnen der freien Wohlfahrtspflege in Bayern. — ⁷⁾ Ohne med.-technische Gehilfen (-innen) in Bremen. — ⁸⁾ Ohne Laboranten (-innen) und Sprechstundenhilfen in Bayern. — ⁹⁾ Ohne Diätassistenten (-innen) und Küchenleiter (-innen) in Bremen; ohne med. Bademeister in Niedersachsen und Bremen; ohne sonstige Heil- und Pflegepersonen in Hamburg, Bremen und teilweise Bayern.

In "Wirtschaft und Statistik" 7. Jg. NF 1955, Heft 11, Seite 540 ff. und Seite 566 ff. veröffentlichte Zahlen sind infolge Nachmeldungen geringfügig berichtigt worden.

die nach vorübergehender Unterbrechung u. a. infolge Verheiratung wieder in das Berufsleben zurückgekehrt sind.

Von großer Bedeutung ist die Zahl der berufstätigen Ärzte. Diese Zahl dürfte von den Gesundheitsämtern wesentlich zuverlässiger angegeben worden sein als die Zahl der Ärzte ohne Berufsausübung. 1954 waren den Gesundheitsämtern 66 918 Ärzte als berufstätig bekannt. Von ihnen waren 42 175 in der freien Praxis tätig. Die Zahl der freipraktizierenden Ärzte war damit um 2,3 vH höher als die des Vorjahres. Von den Ärzten der freien Praxis übten 6 614 außerdem nebenberuflich (als sogenannte Belegärzte) eine Tätigkeit in einer Krankenanstalt aus. In den Krankenanstalten wurden 20 296 Ärzte hauptamtlich beschäftigt. Ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig (2,1 vH) angestiegen. Die Mehrzahl der leitenden Ärzte und vermutlich auch ein kleinerer Teil der Oberärzte war außer in einer Krankenanstalt auch in der freien Praxis tätig. Für die ärztliche Behandlung der Bevölkerung standen also 62 471 Ärzte der freien Praxis und Ärzte in den Krankenanstalten zur Verfügung. 1954 betreute im Bundesdurchschnitt ein Arzt der freien Praxis einschließlich der Ärzte in den Krankenanstalten 797 Einwohner, während 1953 auf 806 Einwohner ein Arzt entfiel.

1954 waren bei Behörden, öffentlichen Körperschaften, in wissenschaftlichen Instituten sowie in der privaten Wirtschaft 4 447 Ärzte als Beamte oder Angestellte tätig. Unter ihnen waren 424 Frauen (9,5 vH). Gegenüber 1953 hat die Gesamtzahl dieser Ärzte um 277 zugenommen.

Von den 66 918 berufstätigen Ärzten hatten 21 840 (32,6 vH) eine Anerkennung als Facharzt für ein bestimmtes Fachgebiet. Nach Fachgebieten war die Gruppe der 4 617 Fachärzte für innere Krankheiten (21,1 vH) zahlenmäßig am stärksten besetzt. Es folgten 3 386 Fachärzte für Chirurgie (15,5 vH) und 2 219 Fachärzte für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe (10,2 vH). Von den 2 331 Ärztinnen mit einer Facharztanerkennung waren nahezu ein Drittel Fachärzte für Kinderkrankheiten, 16,8 vH Fachärzte für innere Krankheiten und 12,0 vH Fachärzte für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Die auf 10 000 der Bevölkerung bezogene Ziffer der Fachärzte hat in geringerem Ausmaß als die der übrigen Ärzte zugenommen.

3 514 Ärzte übten 1954 mangels einer Beschäftigungsmöglichkeit, aus Krankheits- oder Altersrücksichten sowie bei Frauen infolge Verheiratung ihren ärztlichen Beruf vorübergehend oder für dauernd nicht mehr aus. Der Anteil der Frauen an den Ärzten ohne Berufsausübung war mit 47,9 vH verhältnismäßig hoch.

Zahnärzte

Die Zahl der Zahnbehandler betrug am 31. Dezember 1954 im Bundesgebiet 28 369, davon waren 26 763 Zahnärzte und 1 606 staatlich geprüfte Dentisten. Während die Zahl der Dentisten 1952 geringfügig höher war als die der Zahnärzte, ist sie 1954 sehr stark zurückgegangen, da der überwiegende Teil der Dentisten nach Verkündung des Gesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. März 1952 von der Möglichkeit, die zahnärztliche Approbation zu erwerben, Gebrauch gemacht hat. Rund 10 vH der Dentisten hat sich infolge Alters oder aus anderen Gründen nicht um eine zahnärztliche Bestallung bemüht. Unter den 28 369 Zahnbehandlern waren 3 497 Frauen (12,3 vH). Ihren Beruf übten 27 926 Zahnbehandler aus, von denen der überwiegende Teil (98,0

vH) in freier Praxis tätig war. Nur 560 Zahnbehandler wurden hauptamtlich in einer Krankenanstalt bzw. in einem behördlichen oder privaten Betrieb beschäftigt, während 443 Zahnbehandler von den Gesundheitsämtern als nicht berufstätig gemeldet wurden. Auf 10 000 der Bevölkerung entfielen 5,7 Zahnbehandler gegenüber 5,5 im Jahre 1953 und 5,2 im Jahre 1938. Ein Zahnbehandler betreute demnach 1954 im Durchschnitt 1 754 Einwohner gegenüber 1 818 im Jahre 1953.

Sonstige Heil- und Pflegepersonen

Ende 1954 waren im Bundesgebiet ohne die Pflegeschüler (-innen) 115 849 Krankenpflegepersonen berufstätig. Hiervon waren 68,3 vH als Krankenschwestern (71 768) oder als Krankenpfleger (7 304) tätig, während sich das übrige Drittel aus Gemeindeschwestern (13 756), Säuglings- und Kinderschwestern (10 335) und -pflegerinnen (2 035), Irrenpflegern (9 991) sowie aus Wochenpflegerinnen (660) zusammensetzte. Die auf 10 000 der Bevölkerung bezogene Ziffer der Krankenpflegepersonen ist 1954 (23,3) im Vergleich zum Vorjahr (23,0) geringfügig angestiegen, erreichte aber noch nicht den Stand des Jahres 1952 (23,4). Am stärksten stieg die Zahl der Krankenpflegepersonen an, und zwar nahm die Zahl der Krankenschwestern gegenüber der des Vorjahres um 2,0 vH und die der Krankenpfleger um 1,5 vH zu. Die Ziffer der Gemeindeschwestern sowie die der Säuglings- und Kinderpflegerinnen gingen dagegen geringfügig zurück. 1954 entfielen im Bundesdurchschnitt auf eine Krankenpflegeperson 430 Einwohner gegenüber 436 im Vorjahr.

Im Berichtsjahr betrug die Zahl der Hebammen 10 831. Sie ist gegenüber 1953 um 2,1 vH zurückgegangen. Der schon in der Vorkriegszeit beobachtete Rückgang, der mit der relativen Zunahme der Geburten in Anstalten zusammenhängt, hat sich damit 1954 weiter fortgesetzt.

Von den 71 768 Krankenschwestern waren rund 85 vH staatlich geprüft, von den 7 304 Krankenplegern nur rund 66 vH. Überwiegend in Anstalten oder bei Behörden waren die Irrenpflegepersonen zu fast 100 vH, die Krankenpflegepersonen zu rund 94 vH, die Säuglings- und Kinderschwestern zu rund 79 vH und die Säuglings- und Kinderpflegerinnen zu rund 63 vH beschäftigt; bei den Hebammen betrug dieser Anteil nur rund 12 vH.

Die personelle Besetzung der Gesundheitsämter

1954 waren in den 479 Gesundheitsämtern des Bundesgebietes 1 555 vollbeschäftigte Ärzte und 143 vollbeschäftigte Zahnärzte tätig. Damit hat sich die Zahl der ausschließlich in den Gesundheitsämtern tätigen Ärzte im Vergleich zum Vorjahr um 35 erhöht. Die vielseitigen Aufgaben, die den Gesundheitsämtern mit dem Gesetz zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens übertragen sind, haben zur Folge gehabt, daß die Zahl der nicht vollbeschäftigten Ärzte, die in den verschiedenen Zweigen der Gesundheitsfürsorge nebenberuflich tätig sind, fast doppelt so hoch ist, wie die Zahl der hauptamtlichen Ärzte. Bei der Gruppe der nicht vollbeschäftigten Ärzte ist allerdings gegenüber 1953 ein Rückgang um 10,7 vH aufgetreten. Verhältnismäßig hoch ist auch die Zahl der nicht vollbeschäftigten Zahnärzte (1 507).

Bei den übrigen in den Gesundheitsämtern tätigen Berufsgruppen hat die Zahl der Gesundheitsfürsorgerinnen verhältnismäßig stark zugenommen, während die der medizinisch-technischen Assistenten (-innen), der Desinfektoren und Gesundheitsaufseher sowie die des Büropersonals im Vergleich zum Jahre 1953 nur geringfügig anstieg.

Personal der Gesundheitsämter im Bundesgebiet am 31. Dezember 1954

Beruf	1954	1953	1952	1951	1938 ¹⁾	1954	1953	1952	1951	1938 ²⁾
	Anzahl	Auf 10 000 der Bevölkerung				Auf 1 . . . entfielen . . . Einwohner				
Vollbeschäftigte Ärzte	1 555	0,31	0,31	0,32	0,31	0,32	32 002	32 420	31 425	32 839
Vollbeschäftigte Zahnärzte	143	0,03	0,02				347 996	432 263		
Nicht vollbeschäftigte Ärzte ¹⁾	2 917	0,59	0,67	0,37	0,31	0,78	17 071	14 978	26 778	31 822
Nicht vollbeschäftigte Zahnärzte	1 507	0,30	0,11				33 021	88 629		
Gesundheitspfleger (-innen)	3 547	0,71	0,63	0,66	0,71	0,61	14 030	14 505	15 241	14 079
Med.-technische Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	655	0,13	0,12	0,12	0,11	0,07	75 875	82 405	83 263	93 435
Gesundheitsaufseher und Desinfektoren	807	0,16	0,16	0,17	0,17	0,13	61 865	63 503	58 685	57 370
Büropersonal (Beamte, vollbeschäftigte Angestellte)	3 182	0,64	0,64	0,65	0,64	0,42	15 639	15 624	15 351	15 745
										23 800

¹⁾ Einschl. der ehrenamtlich tätigen Ärzte. — ²⁾ Deutsches Reich; Gebietsstand 31. 12. 1937.

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1954

Beruf Apotheken	1954		1953	1952	1938 ¹⁾	1954	1953	1952	1938 ¹⁾
	insgesamt	darunter weiblich Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung			Auf 1 ... entfielen ... Einwohner			
Approbierte Apotheker	11 517	3 578	2,3	2,3	2,2	1,8	4 321	4 403	4 537
Kandidaten der Pharmazie ²⁾	998	534	0,2	0,2	0,2	0,1	49 863	50 438	56 441
Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter	1 941	1 548	0,4	0,4	0,5	0,2	25 636	22 369	18 609
Apotheker-Praktikanten	2 131	1 350	0,4	0,4	0,3	0,1	23 352	27 872	28 864
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen	7 001	6 683 ²⁾	1,4	1,3	1,4	1,4	7 108	7 718	7 127
Insgesamt	23 588	13 693	4,7	4,4	4,6	3,6	2 119	2 188	2 160
Apotheken insgesamt	6 317	—	1,3	1,3	1,2	—	7 878	7 921	8 019

¹⁾ Deutsches Reich: 31. 12. 1937. — ²⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation — ³⁾ Ohne Bremen

Apotheken und Personal der Apotheken

Am Jahresende 1954 gab es im Bundesgebiet 6 317 Apotheken, von denen 5 897 Vollapotheken, 280 Krankenhausapotheken oder Dispensieranstalten und 140 Zweigapotheken waren. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Apotheken um 1,5 vH erhöht. Sie beschäftigten 23 588 Apotheker bzw. pharmazeutische Hilfspersonen, und zwar waren es 11 517 approbierte Apotheker, darunter 3 578 Frauen, 998 Kandidaten der Pharmazie, die nach abgeschlossenem Staatsexamen auf die Bestallung als Apotheker warteten, sowie 1 072 in Ausbildung befindliche Hilfspersonen (1 941 vor-

geprüfte Apotheker-Anwärter und 2 131 Apotheker-Praktikanten). Auffallend hoch ist der Anteil der Frauen unter den in Ausbildung befindlichen Apothekern. In den Apotheken waren außerdem 7 001 ständige pharmazeutische Hilfspersonen beschäftigt. Mit Ausnahme der vorgeprüften Apotheker hat im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der beschäftigten Personen in den übrigen pharmazeutischen Berufsgruppen zugenommen. Wie im Vorjahr betrug die auf 10 000 der Bevölkerung bezogene Ziffer der approbierten Apotheker 2,3. 1954 versorgte eine Apotheke im Durchschnitt 7 878 Einwohner, und auf 1 approbierten Apotheker kamen 4 321 Einwohner.

An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin 1952 bis 1954

Land Berichtszeitraum	Erteilte Approbationen an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
	insgesamt	männlich	weiblich	mit abgeschlossenem Hochschulstudium	als ehemalige Dentisten 1)	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Schleswig-Holstein ..	87	71	16	34	28	6	37	28	4	31	13	18
Hamburg	138	106	32	44	35	9	46	34	12	28	11	17
Niedersachsen	103	82	21	27	22	5	78	68	10	69	39	30
Bremen	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen ..	489	370	119	127	97	30	144	118	26	214	109	105
Hessen	231	180	51	68	55	13	108	94	14	93	65	28
Rheinland-Pfalz	64	46	18	40	33	7	36	34	2	60	20	40
Baden-Württemberg ..	457	340	127	73	54	19	152	140	12	149	73	76
Bayern	490	341	149	147	112	35	155	138	17	203	110	93
Bundesgebiet 1954 ..	2 049	1 534	515	560	436	124	756	659	97	847	440	407
1953 ..	2 699	2 003	696	700	543	157	14 030	—	—	856	498	358
1952 ..	2 729	2 243	686	615	470	137	—	—	—	423	247	176
West-Berlin 1954 ..	179	126	53	70	47	23	90	67	23	102	61	41
1953 ..	161	105	56	89	58	31	1 016	843	173	13	10	3
1952 ..	222	132	90	73	56	17	—	—	—	89	48	41

1) Gemäß § 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. 3. 1952.

Ärzte und Zahnärzte in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31. 12. 1954 nach der Berufstätigkeit

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte										Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	ins- gesamt	ins- gesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte						auf 10 000 Ein- wohner	auf 100 qkm		
			ins- gesamt	in freier Praxis			mit haupt- amt- licher Kranken- haus- tätig- keit	in verwal- tender Tätig- keit 1)			ohne Berufs- aus- übung	
				ohne Kranken- haustä- tigkeit	mit Kranken- haustä- tigkeit	als Assistenz- ärzte bei Ärzten der freien Praxis						
Ärzte												
Schleswig-Holstein	3 356	3 102	1 877	1 663	162	52	986	239	254	13,5	19,8	
Hamburg	3 988	3 694	2 050	1 832	203	15	1 443	201	294	21,1	494,8	
Niedersachsen	8 007	7 604	4 957	4 048	774	135	2 128	519	403	11,6	16,1	
Bremen	959	936	538	493	44	1	366	32	33	15,0	231,9	
Nordrhein-Westfalen	19 129	18 073	11 393	8 883	2 229	281	5 559	1 121	1 056	12,4	53,2	
Hessen	7 152	6 985	4 392	3 557	624	211	2 076	517	167	15,5	33,1	
Rheinland-Pfalz	3 575	3 546	2 448	1 829	469	150	871	227	29	10,9	17,9	
Baden-Württemberg	10 304	9 917	5 922	5 024	759	139	3 368	627	387	14,2	27,7	
Bayern	13 952	13 061	8 589	6 988	1 590	260	3 499	964	891	14,3	18,5	
Bundesgebiet 1954	70 432	66 908	42 175	34 317	6 614	1 244	20 296	4 447	3 514	13,4	27,3	
darunter: weiblich	11 253	9 575	5 645	4 927	352	366	3 506	424	1 684	1,9	3,9	
Bundesgebiet 1953	68 909	65 280	41 231	33 917	6 342	972 ^{a)}	19 879	4 170	3 629	13,3	26,6	
darunter: weiblich	10 627	9 126	5 293	4 700	327	266 ^{a)}	3 448	385	1 501	1,9	3,7	
West-Berlin 1954	4 386	4 169	2 404	2 295	109	-	1 224	541	217	19,0	866,7	
darunter: weiblich	1 059	966	565	562	3	-	248	153	93	4,4	20,1	
West-Berlin 1953	4 349	4 131	2 420	2 313	107	-	1 207	534	218	18,8	858,8	
darunter: weiblich	1 017	926	546	542	4	-	242	138	91	4,2	19,3	
Zahnärzte und Dentisten 2)												
Schleswig-Holstein	1 380	1 341	1 314	1 200	7	107	19	8	39	5,8	8,6	
Hamburg	1 413	1 369	1 304	1 176	-	128	47	18	44	7,8	183,4	
Niedersachsen	3 389	3 342	3 316	3 094	14	208	9	17	47	5,1	7,1	
Bremen	462	459	455	415	-	40	1	3	3	7,4	113,7	
Nordrhein-Westfalen	6 794	6 794	6 671	6 310	29	332	42	61	-	4,7	20,0	
Hessen	2 985	2 957	2 899	2 777	6	116	36	22	28	6,5	14,0	
Rheinland-Pfalz	1 472	1 470	1 428	1 410	3	15	32	10	2	4,5	7,4	
Baden-Württemberg	4 536	4 467	4 378	3 997	3	378	70	19	71	6,4	12,5	
Bayern	5 934	5 727	5 601	5 211	53	337	91	35	209	6,3	8,1	
Bundesgebiet 1954	28 363	27 928	27 366	25 590	115	1 661	347	213	443 ^{b)}	5,6	11,4	
darunter: weiblich	3 497	3 342	3 231	2 792	12	427	78	33	155 ^{b)}	0,7	1,4	
Dentisten 2)	1 606	1 518	1 516	1 337	1	178	2	-	88	0,3	0,6	
Bundesgebiet 1953	27 105	26 723	26 153	24 781	181	1 191	284	286	382	5,4	10,9	
darunter: weiblich	3 376	3 245	3 150	2 797	33	320	52	43	131	0,7	1,3	
West-Berlin 1954	1 911	1 831	1 749	1 747	2	-	6	76	80	8,4	380,7	
darunter: weiblich	376	341	311	311	-	-	3	27	35	1,6	70,9	
West-Berlin 1953	1 937	1 862	1 793	1 793	-	-	5	64	75	8,5	387,1	
darunter: weiblich	378	352	334	334	-	-	1	17	26	1,6	73,2	

1) Behördenärzte, Angestellte von öffentlichen Körperschaften (Regierung, Landesversicherungsanstalten, Arbeitsämter, Krankenhäuser usw.), Forschungsanstalten, Privatbetrieben u.ä. (außer Krankenanstalten) sofern sie hauptamtlich tätig sind.- 2) Nur Dentisten mit staatlicher Anerkennung ohne Zahnpraktiker.- a) Ohne Bayern.- b) Ohne Nordrhein-Westfalen.

Ärzte in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31. 12. 1954 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh- Westf.	Hessen	Rheinld- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	West- Berlin
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich										
Ärzte mit allgemein- ärztlicher Tätigkeit	45 078	37 884	7 194	2 166	2 179	5 031	536	12 011	4 747	2 481	6 440	9 487	2 451
Als Fachärzte tätig	21 843	19 459	2 384	936	1 515	2 573	400	6 062	2 238	1 065	3 477	3 574	1 718
davon Fachärzte für:													
Chirurgie	3 306	3 298	88	161	214	445	52	933	304	210	551	546	279
Innere Medizin	4 617	4 218	399	195	316	561	66	1 287	477	233	745	737	424
Lungenkrankheiten	1 287	1 160	127	63	49	184	23	268	118	54	261	227	80
Frauenkrankheiten													
u. Geburtshilfe	2 219	1 933	286	84	165	281	52	632	229	96	346	334	166
Kinderkrankheiten	1 713	944	769	65	127	184	36	512	160	74	275	280	132
Hals-, Nasen-, Ohren- krankheiten	1 658	1 586	72	70	105	172	26	533	179	86	219	268	103
Augenkrankheiten	1 433	1 247	186	58	91	154	27	439	138	77	208	241	91
Haut- u. Geschlechts- krankheiten	1 525	1 403	122	70	102	180	36	449	159	77	202	250	107
Nerven- u. Geistes- krankheiten	1 598	1 398	200	59	122	173	23	450	171	66	278	256	120
Röntgenologie und Strahlenheilkunde	677	652	25	22	89	51	19	173	65	32	106	120	95
Orthopädie	666	622	44	21	30	70	14	187	85	20	101	118	58
Urologie	241	238	3	2	19	24	5	72	40	6	32	41	21
Kieferchirurgie	243	222	21	7	20	-	7	55	14	8	42	30	18
Sonstige Fachärzte	577	536	39	39	46	94	14	82	99	26	111	65	24
Ärzte ohne Berufsaus- übung	3 514	1 830	1 684	254	294	403	33	1 056	167	29	387	891	217
Ärzte insgesamt	70 432	59 173	11 259	3 356	3 988	8 007	969	19 129	7 152	3 575	10 304	13 952	4 386

Heil- und Pflegepersonen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31. 12. 1954

Berufungsgruppe	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	West-Berlin
	insgesamt	männlich	weiblich										
Ärzte	70 430	59 173	11 257	3 556	3 988	8 007	569	19 129	7 152	3 575	10 304	13 932	4 386
Zahnärzte einschl. Dentisten 1)	28 369	24 872	3 497	1 380	1 413	3 389	462	6 794	2 985	1 472	4 538	5 936	1 911
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler(-innen))	115 649	11 635	104 214	5 211	6 507	13 075	1 902	33 054	9 814	6 567	20 550	19 169	9 286
davon: Krankenschwestern und -pfleger	79 072	7 304	71 768	3 545	5 388	9 330	1 417	24 409	6 896	4 139	11 998	11 950	7 644
darunter staatl. geprüft	65 918	4 800	61 118	3 016	5 021	7 808	1 260	21 117	5 841	3 556	10 630	7 669	7 035
Gemeindeschwestern und -brüder	13 756	11	13 745	431	119	1 445	40	2 721	1 409	1 264	3 746	2 581	161
darunter staatl. geprüft	11 431	10	11 421	419	118	1 188	39	2 494	1 345	1 166	3 269	2 581	161
Säuglings- und Kindereschwestern	10 335	—	10 335	348	566	940	210	2 145	744	442	2 529	2 411	755
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	2 035	—	2 035	139	4	263	130	711	142	188	458	—	19
Irrenpflegepersonen	9 991	4 320	5 671	730	408	902	62	2 909	602	519	1 623	2 156	501
Wochenpflegerinnen	1 560	—	1 560	18	22	115	43	159	121	15	196	71	136
Krankenpflegeschüler (-innen)	11 248	620	10 628	678	921	1 703	225	3 566	1 121	860	1 241	633	1 139
Säuglings- und Kindereschwesteraschülerinnen	3 635	—	3 635	158	430	415	101	1 092	295	173	662	1 111	216
Helferinnen	10 831	—	10 831	481	129	1 391	69	2 437	1 190	1 009	2 072	2 053	172
Hilfsmittelhilferinnen	493	—	493	17	3	83	—	143	36	17	122	72	—
Fürsorger (-innen) 2)	6 364	350	6 014	313	375	956	141	2 641	569	342	1 079	—	453
Fürsorgeschüler (-innen) und Praktikanten (-innen)	1 074	209	865	32	5	77	6	485	58	14	235	162	30
Med.-techn. Assistenten (-innen) einschl. Röntgen-Assistenten (-innen) und med.-techn. Gehilfen (-innen) 3)	11 228	312	10 916	692	541	1 253	158	3 785	1 099	610	1 728	1 362	1 378
Diätassistenten (-innen) und Diätküchenleiter (-innen)	861	10	851	64	31	127	—	292	83	13	123	126	45
Krankengymnasten (-innen)	2 994	96	2 898	174	211	315	82	582	324	72	732	492	244
Massen - Massagisten	8 361	3 632	4 729	398	601	928	127	2 483	97	347	1 293	1 213	1 111
Medizinische Bademeister 4)	567	427	140	23	—	—	—	210	55	27	118	234	—
Gesundheitsaufseher	496	490	6	23	20	101	10	99	45	30	46	124	—
Desinfektoren	3 086	2 834	252	129	111	400	68	1 020	324	184	411	435	136
Heilpraktiker 5)	2 497	1 941	556	92	101	297	27	705	267	131	429	448	114
Zahnpraktiker	485	407	78	13	40	30	2	154	61	30	59	94	59
Sonstige Heil- und Pflegeberufe (u.a. nichtärztliche Psychotherapeuten, Fußpfleger) 6)	3 944	1 010	2 934	71	—	106	—	919	194	66	424	2 164	64
Heil- und Pflegepersonen (ohne Schüler (-innen)) zusammen	266 462	107 131	159 271	12 420	14 016	30 375	4 017	74 304	25 141	14 475	43 906	47 808	19 419

1) Nur Dentisten mit staatl. Anerkennung ohne Zahnpraktiker. - 2) Ohne Bayern. - 3) Ohne med.-techn. Gehilfen (-innen) und Laboranten (-innen) in Bremen und ohne Laborantinnen und Sprechstundenhilfen in Bayern. - 4) Ohne Niedersachsen und Bremen. - 5) Nicht geprüft nach RVG § 123 (nicht Zahntechniker). - 6) Ohne Hamburg und Bremen. Bayern meldet unvollständige Zahlen, da von 67 Stadt- und Landkreisen keine Angaben gemacht wurden.

Personal der Gesundheitsämter in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin am 31. 12. 1954

Jahr	Gesundheitsämter	Vollbeschäftigte				Nicht vollbeschäftigte				Fürsorger (-innen) (Gesundheitspfleger)		Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)		Gesundheitsaufseher und Desinfektoren		Hilfspersonal (Beamte und vollbeschäftigte Angestellte)	
		Ärzte		Zahnärzte		Ärzte		Zahnärzte		insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.
		insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.	insgesamt	auf 10 000 d. Bevölk.								
Schleswig-Holstein																	
1952	20	80	0,33	5	0,02	52	0,21	3	0,01	143	0,61	35	0,14	45	0,19	168	0,69
1953	20	77	0,33	7	0,03	38	0,16	3	0,01	152	0,65	36	0,15	37	0,16	154	0,66
1954	20	76	0,33	7	0,03	39	0,17	3	0,01	151	0,66	34	0,15	37	0,16	153	0,66
Hamburg																	
1952	6	68	0,40	6	0,03	79	0,47	6	0,03	150	0,89	38	0,23	24	0,14	138	0,82
1953	6	71	0,41	6	0,03	101	0,59	6	0,03	162	0,94	38	0,22	22	0,13	151	0,88
1954	6	71	0,41	7	0,04	102	0,59	7	0,04	177	1,01	39	0,22	20	0,11	150	0,86
Niedersachsen																	
1952	69	181	0,28	8	0,01	633	0,95	344	0,52	455	0,68	93	0,14	129	0,19	411	0,62
1953	69	182	0,28	8	0,01	552	0,84	344	0,52	460	0,70	84	0,13	136	0,21	401	0,61
1954	69	183	0,28	8	0,01	456	0,69	397	0,60	464	0,71	90	0,14	143	0,22	404	0,61
Bremen																	
1952	5	27	0,45	2	0,03	4	0,07	1	0,02	97	1,63	13	0,22	44	0,74	89	1,50
1953	5	25	0,41	2	0,03	3	0,13	1	0,02	101	1,66	13	0,21	43	0,71	92	1,51
1954	5	26	0,42	2	0,03	7	0,11	1	0,02	101	1,62	13	0,21	43	0,69	92	1,48
Nordrhein-Westfalen																	
1952	93	450	0,32	73	0,05	352	0,25	54	0,04	952	0,69	160	0,12	287	0,21	1 020	0,73
1953	93	424	0,30	73	0,05	366	0,26	54	0,04	1 192	0,84	181	0,13	238	0,18	1 039	0,73
1954	93	435	0,30	81	0,06	346	0,24	78	0,05	1 254	0,86	234	0,16	268	0,18	1 055	0,71
Hessen																	
1952	45	117	0,26	12	0,03	97	0,22	13	0,03	239	0,54	43	0,10	36	0,08	238	0,54
1953	45	135	0,30	12	0,03	88	0,20	13	0,03	255	0,57	47	0,10	48	0,11	226	0,50
1954	45	141	0,31	14	0,03	92	0,20	8	0,02	263	0,58	48	0,11	61	0,13	237	0,52
Rheinland-Pfalz																	
1952	39	77	0,24	1	0,01	96	0,30	1	0,01	171	0,54	39	0,12	51	0,16	149	0,47
1953	39	80	0,25	1	0,01	97	0,27	1	0,01	156	0,49	40	0,12	51	0,15	152	0,47
1954	39	79	0,24	1	0,01	98	0,30	5	0,02	185	0,56	45	0,13	42	0,13	156	0,48
Baden-Württemberg																	
1952	65	240	0,36	6	0,01	331	0,49	135	0,20	353	0,53	94	0,14	62	0,09	446	0,67
1953	65	233	0,34	6	0,01	507	0,74	135	0,20	358	0,52	97	0,14	55	0,08	438	0,64
1954	65	245	0,35	6	0,01	377	0,54	101	0,14	368	0,52	87	0,12	47	0,07	454	0,65
Bayern																	
1952	135 ^{a)}	504	0,37	16	0,02	175	0,19	907	0,99	630 ^{c)}	0,65	70	0,06	152	0,17	514	0,56
1953	135 ^{a)}	293	0,32	16	0,02	1 543	1,68	907	0,99	556	0,59	62	0,07	126	0,14	501	0,55
1954	135 ^{a)}	299	0,33	16	0,02	1 355	1,53	907	0,99	586	0,64	67	0,07	146	0,16	501	0,55
Bundesgebiet																	
1952	475	1 550	0,32	114	0,02	1 819	0,37	556	0,11	3 196	0,66	585	0,12	830	0,17	3 173	0,65
1953	475	1 520	0,31	143	0,03	3 230	0,57	507	0,10	3 274	0,68	598	0,12	776	0,16	3 154	0,64
1954	479	1 555	0,31	143	0,03	2 417	0,59	507	0,10	3 547	0,71	655	0,13	807	0,16	3 182	0,64
West-Berlin																	
1952	13	149 ^{d)}	0,68	37	0,17	113 ^{e)}	0,52	11	0,05	376	1,72	30	0,14	114	0,52	309	1,41
1953	12	184	0,84	34	0,16	116	0,53	11	0,05	409	1,86	155	0,71	130	0,59	637	2,90
1954	12	191	0,87	34	0,16	115	0,52	9	0,04	415	1,89	159	0,73	129	0,59	632	2,90

1) Einschl. des Personals der Senatsverwaltung für Gesundheitswesen. - a) Außerdem 10 Nebenstellen. - b) Außerdem 6 Nebenstellen. - c) Einschl. 96 Familienfürsorgerinnen. - d) Einschl. 3 Zahnärzte. - e) Einschl. 11 Zahnärzte.

Apotheken und Personal der Apotheken im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. 12. 1954

Art der Apotheken	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vor-geprüfte Apotheker-anwärter	Apotheker-prakti-kanten	Ständiges pharma-zeutisches Hilfe-personal
Schleswig-Holstein						
Vollapotheken	245	475	36	46	68	335
Zweigapotheken	4	4	-	-	-	-
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	18	21	1	1	1	15
Apotheken insgesamt 1954	267	500	37	47	69	350
dagegen 1953	266	491	36	70	55	328
Hamburg						
Vollapotheken	191	464	48	121	61	281
Zweigapotheken	2	2	-	-	-	1
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	22	36	-	-	8	21
Apotheken insgesamt 1954	215	502	48	121	69	303
dagegen 1953	204	407	32	148	48	278
Niedersachsen						
Vollapotheken	634	1 317	100	215	241	1 018
Zweigapotheken	29	29	1	2	-	17
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	31	39	1	5	2	34
Apotheken insgesamt 1954	694	1 385	102	222	243	1 069
dagegen 1953	684	1 357	104	226	198	999
Bremen						
Vollapotheken	83	:	:	:	:	:
Zweigapotheken	1	:	:	:	:	:
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	6	:	:	:	:	:
Apotheken insgesamt 1954	90	164	16	22	30	158
dagegen 1953	91	137	29	59	26	125
Nordrhein-Westfalen						
Vollapotheken	1 482	2 742	322	517	544	1 772
Zweigapotheken	34	30	-	2	-	12
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	109	103	7	16	2	97
Apotheken insgesamt 1954	1 625	2 875	329	535	546	1 881
dagegen 1953	1 576	2 839	292	560	454	1 669
Hessen						
Vollapotheken	743	1 220	72	305	241	822
Zweigapotheken	24	26	-	3	1	7
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	23	27	2	7	2	19
Apotheken insgesamt 1954	790	1 273	74	315	244	848
dagegen 1953	795	1 279	75	325	229	734
Rheinland-Pfalz						
Vollapotheken	355	680	50	102	120	536
Zweigapotheken	5	5	-	-	-	1
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	12	10	-	3	4	13
Apotheken insgesamt 1954	372	695	50	105	124	550
dagegen 1953	368	663	58	127	112	525
Baden-Württemberg						
Vollapotheken	919	1 705	211	384	324	1 012
Zweigapotheken	27	30	-	2	-	10
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	25	55	6	5	18	35
Apotheken insgesamt 1954	971	1 790	217	391	342	1 057
dagegen 1953	955	1 737	181	447	270	996
Bayern						
Vollapotheken	1 245	:	:	:	:	:
Zweigapotheken	14	:	:	:	:	:
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	34	:	:	:	:	:
Apotheken insgesamt 1954	1 293	2 333	125	183	464	785 a)
dagegen 1953	1 282	2 281	170	241	376	731
Bundesgebiet						
Vollapotheken	5 897	:	:	:	:	:
Zweigapotheken	140	:	:	:	:	:
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	280	:	:	:	:	:
Apotheken insgesamt 1954	6 317	11 517	958	1 941	2 131	7 001 a)
dagegen 1953	6 221	11 191	977	2 203	1 768	6 385
West-Berlin						
Vollapotheken	321	677	78	339	85	178
Zweigapotheken	-	-	-	-	-	-
Krankenhausapotheken einschl. Dispensieranstalten	31	44	1	23	12	21
Apotheken insgesamt 1954	352	721	79	362	97	199
dagegen 1953	348	670	67	364	76	178

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.- a) Außerdem 426 Anlernhelferinnen in Bayern.